

Kommentar:

Sind tote Kommunisten ein Menetekel für Suhartos baldiges Ende?

Vor 21 Jahren, am 30. September 1965, revoltierte eine Gruppe, die später mit dem Akronym "GESTAPU" (vom Indonesischen für "Bewegung des 30. Septembers") belegt wurde, gegen den amtierenden Präsidenten Sukarno. Es war, so die heute gültige indonesisch-regierungsamtliche Geschichtsinterpretation,¹ eine mit der kommunistischen Partei PKI kooperierende Verschwörergemeinschaft mit dem Ziele der kommunistischen Machtübernahme. Ein kaum bekannter Generalleutnant Suharto schlug den Putsch nieder und verfolgte, im Namen des Volkes und im Auftrag des Präsidenten, die Kommunisten und eliminierte die PKI mit 2 Millionen Mitgliedern vollständig.²

Ende September 1986 wurden neun seit über zwanzig Jahren verhaftete ex-PKI-Führungskader, in aller Stille hingerichtet. Unter ihnen war der ominöse Sjam, der in Geschichtsbüchern als Doppelagent der PKI und Suhartos genant wird. Auch die anderen waren direkt involviert in die Vorgänge vom 30.9.1965.

Vor etwa einem Jahr erschien ein Artikel von Peter Dale Scott³, in dem er unter Auswertung aller vorliegenden Analysen und mit Hinzuziehung des neuesten deklassifizierten CIA-Materials (letzter Stand 1983, also des Berichtszeitraumes bis 1963) einen in sich geschlossenen Ablauf der Vorgänge in Indonesien bis zum Sturz Sukarnos durch Suharto aufzeichnet. Detailliert schildert er, wie die USA, genauer: der CIA, namentlich genannte Organisationen und Privatpersonen, sowie die Geheimdienste der BRD, Japans und Großbritanniens, den Sturz Sukarnos planten und über Suharto vollzogen. Nicht die PKI, sondern Suharto solle die GESTAPU bemannt und finanziert haben. Auch ohne den letztendlich schlüssigen Beweis - die CIA Dokumente behandeln nur die Zeit bis 1963 - ist seine Hypothese rundum schlüssig.

Was hat beides miteinander zu tun?

Wer uns die wahren Vorgänge um den 30.9.1965 schildern kann, sind führende Militärs (sie werden kaum von der offiziellen Version abrücken), die verhafteten PKI-Führungsleute (die nunmehr tot sind), oder das Ausland, besonders der CIA. Die Karenzzeit von zwanzig Jahren zur Deklassifizierung von Dokumenten, ist abgelaufen bis zum Berichtszeitraum 1986.

Suhartos Rolle als Retter der Nation vor dem kommunistischen Joch ist der fundamentale Baustein seines Herrschaftsanspruchs. Würde er sich, was zu beweisen wäre, als Handlanger des CIA entlarven bzw. entlarvt werden, wäre sein Leben nur noch wenig Wert. Er gälte als Betrüger der indonesischen Nation. Doch das wissen wir letztlich nicht, es verbleibt eine Spekulation.

Suharto ist vom Ausland, d.h. durch die USA, stürzbar. Aber will man ihn denn loswerden? Betrachten wir die aktuelle wirtschaftliche Lage des Landes: Unter Suharto erlebte Indonesien eine rasant ansteigende Kurve wirtschaftlichen Wachstums, die eng mit seiner Persönlichkeit verbunden war. Der starke General, später Präsident, war Garant für eine pro-westliche, kapitalistische, marktoffene Wirtschaftskonzeption. Sein proklamierter "Nationaler Aufbau" sollte über wirtschaftlichen Aufschwung den Wohlstand der gesamten indonesischen Gesellschaft bewirken. Er gab ausländischen Investoren die Garantie der langfristigen Sicherheit ihrer Kapitalanlagen sowie ihrer Rentabilität. Im Gegenzug flossen Milliarden an Geldern in ein Land, dessen Kreditwürdigkeit durch seine Bodenschätze garantiert war.

Indonesiens Wirtschaft wuchs mit der Nachfrage nach seinen Bodenschätzen, vor allem nach Erdöl und Erdgas. Kapital floß in die Ausbeutung natürlicher Ressourcen, wozu auch die Arbeitskraft der Indonesier, die durch militärischen Druck niedrig entlohnt werden, zählt. Die "familienmäßige" Struktur der Wirtschaft verteilt Auslandskapital und Verkaufserlöse auf die zahlreichen Hände einer militärisch-technokratisch-bürokratischen Elite, an deren Spitze der Präsident thront. Jeder schöpfte seinen Rahm ab, denn bei steigender Nachfrage schien der Geldfluß schier unendlich. Abschöpfung des Bruttosozialprodukts hieß aber auch eine Vernachlässigung produktiver Investitionen von indonesischer Seite. Öl und Gas machen heute 60% der nationalen Einnahmen aus, der Produktionssektor ist fast ausschließlich in ausländischer Hand bzw. unter seiner Kontrolle.

Mit sinkender Nachfrage nach Bodenschätzen und Arbeitskraft wird das Investieren in Indonesien teuer. Die Kosten für die Landschaftspflege machen eine Investition oft-

mals unrentabel. Nach der Vorlage des Jahreswirtschaftsberichtes für das Haushaltsjahr 1985 und seinen deprimierenden Prognosen für das anstehende Jahr (prognostiziertes Minuswachstum von -2%) wurden hastige Maßnahmen zur Förderung von Investitionen unternommen. Habibies Versuche des Aufbaues einer wachstumsfördernden militärisch-zivilen Kernindustrie (Flugzeug, Atom) kommen zu spät. Indonesien benötigt kurzfristig verstärkten Zufluß an Auslandskapital, das nicht über die Rohstoffnachfrage abgedeckt werden muß. Das Ausland soll im Lande investieren. Doch das ist langfristig nur möglich mit dem Abbau der Suhartoschen Familienwirtschaft.

Das Beispiel der Philippinen zeigt, wie ein für Wachstum und Stabilität stehender Diktator bei ausbleibendem Erfolg bald von einem für Liberalität bürgenden Nachfolger aus dem Amt gejagt werden kann, unter diskreter Mithilfe des befreundeten Auslandes. Ist das in Indonesien unmöglich?

Sollte ein Suharto nicht zurücktreten wollen, käme - die Korrektheit der Ausführungen Scotts vorausgesetzt - das noch nicht deklassifizierte CIA-Material nicht ungelegen. Sollte er sich aber doch dazu bereitfinden, müßte sein Lebensabend in Ruhe und Frieden sichergestellt sein. Die inhaftierten PKIler kommen dort ins Spiel. Sie weilen heute nicht mehr unter uns, und - so wäre der wahrscheinliche Weg - eine erneute Kandidatur Suhartos zum Präsidenten 1988 würde "aus Altersgründen" nicht mehr in Betracht kommen. Mit einem Golkar-Mehrheitsmandat bei den 87er Wahlen in der Tasche ist ein solcher Rückzug zudem äußerst ehrenvoll. Warten wir doch einfach einmal ab. Wetten werden entgegengenommen.

Anmerkungen:

¹ vgl. Nugroho Notosusanto, Ismael Saleh, 1968, *The Coup Attempt of the "September 30 Movement" in Indonesia*, Jakarta

² vgl. den Text des Kongreßbeschlusses TAP-MPRS No.XX/MPRS/1966

³ vgl. Peter Dale Scott, "The United States and the Overthrow of Sukarno, 1965-1967", in: *Pacific Affairs*, vol.58, Summer 1985, S.239-264